Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 25

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burch tenntlich zu machen, ift geradezu lächerlich und unzwedmäßig.

Früher hatten die Schützen den Federbusch und heute läßt sich ber Noßhaarbusch bes Guiden von bem Feberbusch bes Divisionars in einer gewissen Entfernung nicht unterscheiben.

Ein gestickter Kragen ober etwas Nehnliches murbe ben höhern Offizier angemeffener fenntlich machen.

Abjudanten und Generalstabsoffiziere sollten bie Uniformen bes Korps, aus welchem sie hervorgegangen find, tragen. Ihre befondern Abzeichen, Feberbuiche ober Felbbinden.

Für die Aerzte sollte eine internationale Unisorm eingeführt werden, ohne diese find beklagenswerthe Mißverständnisse in jedem Krieg unvermeidlich.

An den Kappi konnte man immer ben Grad burch die Anzahl Schnure ersichtlich machen. ben Mügen ichiene aber eine Schnur mit ben Lanbesfarben (filber und roth, für Unteroffiziere von weißer und rother Seibe), bann bie Landeskokarbe im Rleinen (eine fog. Rofette von ahnlicher Be= ichaffenheit wie bie Schnur) zu genügen.

Banber auf ber Rappe zu tragen, mar von jeher Gebrauch bei Portiers und Lakaien. Wie man barauf gekommen ift, bieses Rennzeichen zur Unterscheidung ber Grade nachzuahmen, ift ein Rathfel.

Für höhere Offiziere (Oberft : Brigadier und Oberft-Divisionar) hatten wir bem fruhern 3mei= spithut, mit schwarzer und weißer Federverzierung bem Rande nach, vor bem Kappi ben Vorzug ge=

Das Sattelzeug der Reitpferde der Offiziere sollte nicht jeder Zierde beraubt werben. Die Schabra= ten waren in früherer Zeit viel schöner als bie braunen Deden, welche bieselben jett erset haben.

Nachbem wir die Bekleibung bes Golbaten und bie Grabauszeichnung ber verschiebenen Grabe in flüchtiger Beise besprochen haben, kommen wir zu ber Ausruftung bes Mannes, welche nicht weniger Aufmerksamkeit verdient.

hier nehmen wir einen Ausspruch Napoleons I., dieses größten Meisters der Kriegskunft für alle Beiten, zur Richtschnur.

Napoleon fagte: "Es gibt fünferlei Dinge, bie man nie von bem Solbaten trennen muß: Seine Flinte, seine Patronen, seinen Tornister, seine Le= bensmittel auf 4 Tage, und fein Pioniergerathe; man beschränke ben Inhalt bes Tornisters soviel nur möglich; der Solbat habe nur ein Bemb, ein Paar Schuhe, eine Halsbinde und ein Schnupftuch barin, aber er trage fie immer mit fich, benn menn er ihn einmal ablegt, so sieht er ihn nie wieder."

Der Solbat foll baber im Felbe nur bas Roth= wendigfte mitnehmen, doch fich von diefem nie trennen. hier icheint uns junachft eine Unterscheidung bes Gepackes für den Friedens= (Instruktionsdienst) und Kriegs= ober Feldbienst bringend geboten. So ift g. B. im Frieden im Intereffe ber Reinlichkeit, bes faubern Aussehens ber Truppe, ber Schonung bes Materials u. s. w. manches nothwendig, was im Feld den Mann wirklich unnut belaften murbe. Dagegen mare es ebenso wenig zu entschuldigen, I für Batallon 84.

wenn man im Inftruktionsbienft ben Solbaten alles das mitschleppen ließe, mas im Felde unter Umständen nothwendig werden kann (3. B. ben ei= fernen Bestand, das Schanzzeug, die vollzählige Munition u. s. w.).

Das Bestreben, bas Gewicht, welches ber Solbat tragen foll, auf bas möglichft Geringfte zu reduci= ren, muß ber leitenbe Grundfat für die Feltaus: ruftung fein.

Die Bewaffnung laffen wir hier außer Betracht. boch ba bie unfrige (die und in einer Beziehung andern Urmeen überlegen macht) ichwerer ift, als bie, welche ber Infanterist in anbern Lanbern gu tragen hat, so tritt an uns die bringende Aufor= berung heran, das Gewicht des Gepackes nach Mog= lichkeit zu beschränken. Allerdings barf man bier, wenn man sich unangenehmen Folgen nicht aussetzen will, auch nicht zu weit gehen.

Das Gepack bes Solvaten ift ein Gegenstand von größter Wichtigkeit. Derfelbe fann sich im Felbe nicht nur mit ber Befleibung, welche er am Leibe trägt, behelfen. Je mehr man ihm an Gepack mitgibt, befto mehr Bequemlichkeit fann man ihm verschaffen, besto leichter fann er seine Rleider mechseln, mas feine Bortheile in Bezug auf Rein= lichkeit hat und ber Gefundheit fehr zuträglich ift. Es ift gewiß nicht angenehm, eine von Schweiß ober Negen gang burchnäßte Kleibung tragen zu muffen, bis biefelbe wieber einmal troduet.

Doch ber Soldat muß fein Bepack felbst tragen. Er ift überdieß mit Waffen, Munition und Ber= pflegsmitteln belaftet. Je schwerer aber die Bela= stung, besto geringer die Beweglichkeit und besto größer die Unstrengung und in Folge beffen um fo raicher bie Ermubung.

Selbst wenn man bas Bepack auf bas Nothwen: bigfte beschränkt, ift ber Soldat ichon ichwer bela= ftet. Es ift baber von Wichtigkeit, bag man bie Menge bes mitzunehmenden Gepacks möglichft be= schränke.

Es ift nicht meniger nothwendig, daß die Last bes zu tragenben Bepades möglichft gleichmäßig vertheilt merbe. Rach bem Ban bes Menschen muffen ber Sauptsache nach bie Schultern alles tragen, und es komnit nur darauf an, es zu verhin= bern, daß andere Theile unnöthigerweise in Mit= leidenschaft gezogen werben.

(Fortfepung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Das ichweizerische Militardepartement an Die Militarbehörden der Rantone.

(Bom 18. Junt 1875.)

Bir beehren uns Ihnen gur Renntnig zu bringen , bag bie Nummerirung ber Rompagnien ber tombinirten Infanteriebatails lone folgenbermaßen ju gefchehen bat.

Dbwalten Mr. 1 — 3 Nibwalcen 4

für Bataillon 47.

 $_{"}$ 1 — 2 Appengell M. Rh. $_{"}$ 3 - 4 Appengell 3.-Rh.

Fur bie Rummerirung ber Kompagnien ber fembinirten Schützen: bataillone ift bie Reibenfolge, in welcher bie Kantone in Urt. 33 ber Militarerganifatien aufgeführt fint, maßgebent.

Wir erfuchen Gie hievon entfprechenbe Bormerfung ju nehmen.

(Bem 18. Junt 1875.)

Wir beehren uns Ihnen bie Mittheilung zu maden, baß zur Bermeibung von Uebelftanben, welche burch bie Bereinigung ber Sappeurrefrutenschule II mit ber Genieoffiziersbildungsschule für bisberige Afpiranten II. Klasse entsiehen wurden, bas Departement beren Treunung angeordnet und die Genieoffiziersbildungssichule in Berbindung mit der in Zurich statisindenden Artilleriesoffiziersbildungssichule auf den 20. Ottober bis 20. Dezember sestigeiest bat.

Der Waffenchef bes Genie ift beauftragt worben, ben betreffenben Kantonen bie weitern erforderlichen Mittheilungen zugehen zu laffen.

Das Central: Comite ber Schweizerischen Offiziers: Gesellschaft an die Tit. Kantonalsektionen.

Frauenfelb, ben 20. Juni 1875.

Baffenbruber!

Wir haben bas Schweizerische Offizierofest, welches laut Beichluß ber Generalversammlung in Marau vom 18. August 1873, bies Jahr in Frauenfelb statifinden foll, auf ben 17., 18. und 19. Juli festgeset.

Es ift bas zweite Mal, baß bie schweizerische Offiziere Gefellsschaft fich in bem Sauptorte bes Kantons Thurgan versammelt. Das erste Mal war es vor 41 Jahren und bilbet jene Bersamm-lung inioferne einen hervorragenten Moment in ber Geschichte bes Bereines, als sie zugleich bas erste Kest war, welches überhaupt von ber im vorhergebenben Jahre burch Bürcherische und Thurgauische Offiziere gegründeten Gesellichaft geseiert wurde.

Wie tamale stehen wir auch heute wieder ver einem wichtigen Abschnitte in der Entwidlung unseres Bereinslebens. Schon burch tie Generalversammlung in Narau ift eine Nevision ber Gesellschaftsstatuten angeregt und zu biesem Ende eine Kommission ernannt worden, welche der nächten Generalversammlung sachbezügliche Anträge stellen sellte. Die Borichläge bieser Kommission sind Ihnen bereits mitgetheilt worden und wird nun in Krauenselb tie Krage ber Neuerganisation ber Gesellschaft zur Entscheidung gelangen.

Was jedoch vor Allem unserem Feste Bebeutung geben muß, ift ber Umschwung, ber seit ber Versammlung in Narau burch Unnahme ber neuen Bundesverfassung und ber neuen Militärs erganisation in bem Schweizerischen Militärwesen eingetreten ist. Es ist hierdurch ein solcher Kerischritt hinsichtlich bes Zieles, welches speziell auch unsere Gesellschaft sich geseht hat, ermöglicht worden, daß wehl mehr benn je ben Schweizerischen Ofsizieren ber Anlaß gegeben ist, sich zu einem frohen Koste zu versammeln, um ben so lange vergebens angestrebten Erfolg zu feiern und zu neuem Streben sich zu ermuntern.

Wenn taber ber bescheitene Keftort auch nicht bie Genuffe bieten kann, welche anterwarts ichon geboten worben fint, so glauben wir bech beffen zu burfen, bag bas Intereffe an ber Sache felbst uns eine rege Theilnahme an bem bevorstehenten Kefte fichern wirb.

Das Centralcomite hat sich bemuht, abgesehen von ber Krage ber Statutenrevision, noch für andere interesante Verhandlungsgegenstände zu sorgen. Ein Traktandum, welches bas Interesse
vorzugsweise sessen. Ein Traktandum, welches bas Interesse
vorzugsweise sessen. Ein Traktandum, welches bas Interesse
vorzugsweise sessen. Dieret keiß in
Bern übernommene Reserat über den Lollzug des Gesehes betressend die neue Militärerganisation sein. Weitere Reserate
werten in den Sigungen der einzelnen Sektionen am ersten Festtage bei Frage ber Rekrutirung der betressenden Waffengattungen
zur Berhandlung bringen. Schließlich ist uns von Herrn Stadsmajor Bellweger ein Vortrag über die Schlacht zugesagt, welche
1799 zwischen Desterreichern und Franzosen bei Frauenselb statt-

gefunden hat, und beabsichtigen mir, am Nachmittag bes ersten Festrages bas in unmittelbarer Rabe bes Sestertes befindliche Schlachtselb zu begehen und uns burch ben Resernten an Ort und Stelle bie interessanteren Gesechtsmomente vortragen zu lafen. (Terrainsarten werben ausgetheilt.)

Wie bas Centralcomite wird aber auch bas lokale Bestomite es sich angelegen sein lassen, für einen genupreichen Berlauf bes Bestos zu sergen und ebenso wird die Einwohnerschaft Frauensselbs ihr Möglichstes ihun, die festbesuchenden Offiziere aus's Freundlichste zu empfangen. Wir wiederholen es zwar nechmals, baß unsere Mittel bescheiden sind; aber vielleicht wird gerade dies ser umstand dazu dienen, eine besto wohlthuendere und frohere sessimmung zu wecken, indem er die Vestgenossen zu einem geselligeren und gemuthlicheren Busammenseben vereinigt.

In biefer hoffnung laben wir bie Mitglieber unserer Gefellsichaft zu recht gahlreichem Besuche bes bevorftehenben gestes ein. Mit tamerabichaftlichem Gruße

3m Auftrage bes Centralcomite,

Der Prafibent: Egloff, Oberft. Der Aktuar: Bachmann, Oberlieutenant.

Programm

für bas

Eidgenössische Offiziersfest in Frauenfeld ben 17., 18. und 19. Juli 1875.

Samstag, ben 17. Juli.

4 Uhr Nachmittage: Empfang bes abtretenben Gentralcomite und ber Bereinsfahne, sowie ber Abgeordneten ber Cektionen im Bahnhof. Begrugung.

5 Uhr : Sinung ber Abgeordneten ber fantonalen Gettionen im Rathbaussaale.

6 Uhr : Austheilung ber Quartierbillets und ber Fefte und Terrainfarten ebenbafelbft.

8 Uhr : Befellige Unterhaltung auf bem Schutenplat.

Sonntag ben 18. Juli.

6 Uhr: Tagwache.

8 Uhr: Gigung ber einzelnen Waffengattungen.

a) Rommanboftab, Schuten und Infanterie im Grograthefaale.

b) Generalftab, Genie und Artillerie im Theoriesaal ber Ra-ferne.

- c) Ravallerie im Gafthof jum "Rreug."
- d) Rommiffariat in ber Rantoneschule.
- e) Sanitat im "Falfen."
- f) Juftig im "Lowen."

121/2 Uhr : Mittageffen im Gibgenoffifden Beughaus.

21/2 Uhr: Abmarich auf tas Schlachtfeld bei huben jum Denkmal von General Weber. Begeben tes Terrains bie Ober-firch und Plattli. Rudmarich burch bie Stadt zum Schuben-plat,

Montag ben 19. Juli.

6 Uhr: Tagwache.

8 Uhr: Sammlung ber Offiziere auf ber Promenate unb Kabnenübergabe

9 Uhr: Fefigug in Die evangelifche Rirche in folgenber Orb-nuna:

- a) Mufit.
- b) Die beiben Gentralcomites mit ber Fahne.
- c) Die Ghrengafte.
- d) Die Feftcomitee.
- e) Die Offiziere in Rottentolonnen.

Nach Beenbigung ber Berhandlungen Beglettung ber Fahne jum Reglerungsgebanbe.

11/2 Uhr: Schlußbankett.

Diftinktionezeichen.

Centralcomite : rothe und weiße Rofette. Empfange und Quartiertomite : blaue Rofette.